

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Russischer Zirkus einst und jetzt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497695>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Russischer Zirkus einst und jetzt

Schon das zaristische Rußland hatte seinen (politischen Clown). Es war der weltberühmte Anatoli Durow, der in der Maske des Spaßmachers Dummheiten und Tölpelien von sich gab, die in Wirklichkeit scharfe Kritiken gegen das damals herrschende Regime enthielten. Als ganz Petersburg vor einem unbarmherzigen Polizeichef namens Größer zitterte, trat Durow mit zwei dressierten Schweinen in die Manege, einem jüngeren und einem alten. Er stellte die zwei Schweine nebeneinander und gab in mangelhafter deutscher Sprache die Erklärung dazu: «Dieser ist kleiner Schwein, das ander ist – Größer.»

Anatoli Durow stand in der Pause im Stallgang des Zirkus. Eine Gruppe von Damen und Herren der Petersburger Gesellschaft näherte sich ihm, und ein junger Mann, Sohn des Besitzers der größten Petersburger Zeitung, fragte den Artisten: «Nicht wahr, Durow, ein Clown muß doch immer ein dummes Gesicht haben?» – «Sehr richtig», erwiderte Durow, «wenn ich das Ihre hätte, bekäme ich sicherlich das doppelte Gehalt!»

In einem sibirischen Gefängnis fand sich ein Sträfling namens Tu-

manow, ein ehemaliger Zirkusartist, der seine Mitgefangenen durch allerlei Zauberkunststücke und akrobatische Scherze über ihr grausames Geschick hinwegzutrusten versuchte. Tumanow war der einzige Lichtblick in der Nacht des Grauens und die anderen Sträflinge liebten ihn sehr. Tumanow hatte keinen Verrat zu befürchten, als er ihnen offen erklärte, daß er zu fliehen gedanke, sie sollten ihn nach nichts fragen und ihn im übrigen nicht stören. Dann begann er, ein vollständiges Zirkusprogramm auszuarbeiten und gab dem Kommandanten eine Probe davon zum besten. Der Kommandant unterhielt sich köstlich und hatte nichts dagegen einzuwenden, daß Tumanow in der Freizeit mit einigen anderen Häftlingen weiterprobte. Nun übte Tumanow im Gefängnishof das Bauen von Pyramiden, zweistöckig, dreistöckig, immer höher. Eines Tages, als Tumanow an der Spitze der Pyramide die Höhe der Gefängnismauer erreicht hatte, sprang er auf die Mauer und von dort auf die Außenseite hinunter. Man hat ihn nicht wieder fangen können.

Was Anatoli Durow früher einmal war, ist der russische Komiker und Clown Karandasch heute. Während einer Zirkusvorstellung in Moskau sagte er: «Heute wollen wir einen kleinen Publikumswettbewerb veranstalten. Wer von Euch den besten politischen Witz erzählt, bekommt fünfundzwanzig Jahre!»

Kürzlich kam Karandasch mit einem roten Luftballon in die Manege gestolpert. «Sputnik!» erklärte er. Die Zuschauer lächelten. Dann zerplatzte der Luftballon mit lautem Knall. «Nicht unser Sputnik», setzte Karandasch hinzu, «amerikanischer Sputnik!» – Der Zirkus dröhnte vor Lachen.

(mitgeteilt von Trudy Ruhig)

Aus den letzten statistischen Ermittlungen des Verbandes amerikanischer Versicherungsgesellschaften geht hervor, daß von allen Schauspielern die Komiker am längsten leben. Der Bericht schränkt jedoch ein: «Allerdings werden sie nicht so alt wie die Witze, die sie machen.»

Im Zirkus war ein Klavier spielendes Pferd zu sehen. «Wie hat das Pferd Klavier spielen gelernt?» wollte ein neugieriger Zuschauer wissen. – «Ganz einfach», sagte der Artist, der das Pferd vorführte, «wie lernt man schon Klavier spielen?! Stunden hat es genommen!»



## HOTEL ALBANA WEGGIS



In Frühlingsblüte  
und gewohnter Güte

Familie Wolf ☎ (041) 821345  
Passanten-Restaurant mit herrlicher Aussicht  
Tagespauschalpreis ab Fr. 19.—

Zu Hause, im Restaurant  
und in der Bar, wird

# Weisflog

geschätzt durchs ganze Jahr!

Gesund werden, gesund bleiben  
durch eine  
KRÄUTERBADEKUR  
im ärztlich geleiteten



**Midro -Tee**  
hilft sicher gegen  
Verstopfung

Tee: Weder kochen  
noch aufbrühen Fr. 2.-  
Tabletten: Praktisch  
für die Reise Fr. 2.60

In Apotheken  
und Drogerien

Nie tief-  
gefroren!

Das ganze  
Jahr frisch!



# OPFIKON

Milchmast-Poulets aus der Geflügelfarm  
Scherrer's Erben Tel. 051 / 936 936